

Projekt-Hannah-Geschichte aus Albanien

Berührt von Gottes Hand



Ich traf Rabije das erste Mal, als sie im achten Monat schwanger war. Ihr blasses Gesicht verriet, dass sie schon ein paar Tage nichts gegessen hatte. In ihrem Gesicht sah ich Hoffnungslosigkeit und Angst vor der Zukunft. Im Gespräch lernte ich die scheue, junge Frau von 20 Jahren und den Ursprung ihres Leidens kennen.

Rabije wurde von ihren Eltern verheiratet, um deren Armut zu lindern. Für sie war sie ein Maul mehr, das es zu stopfen galt. Mit 17 heiratete sie einen Mann, der viel älter war als sie. Nach einigen Monaten begann er sie körperlich zu missbrauchen. Er folterte sie und drohte ihr, sie umzubringen, aber sie sprach nie mit jemandem darüber, nicht einmal mit ihrer Mutter. Sie dachte, das sei eine normale Beziehung zwischen Mann und Frau. Jeden Abend zeigte er ihr die Pistole, die er im Schrank hatte und sagte, dass ihr Ende jederzeit kommen könnte.

Eines Abends hörte sie von einer Blutrache in ihrer Familie und musste um ihr Leben fliehen. Im gleichen Monat erfuhr sie, dass sie ihr erstes Kind erwartete und im fünften Monat schwanger war. Ihr Mann liess sich von ihr scheiden und übernahm nie die Verantwortung für das Kind. Alle rieten ihr zur Abtreibung, aber sie hatte riesige Ängste im Herzen. Sie wusste nicht, was sie tun und wie sie das Kind ernähren sollte, aber wegen der Blutrache hatte sie so viele Tote gesehen, dass sie nicht die Mörderin ihres eigenen Babys sein wollte. Die nächsten paar Monate lebten ihre Mutter und sie von dem, was sie von Nachbarn erhielten.

Was würden Sie tun, wenn Sie einer jungen Frau wie Rabije begegnen würden? Was würde Jesus tun, wenn er den Rabijes dieser Welt begegnen würde?

Der Name spielt keine Rolle, solche Frauen umgeben uns. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit einer schmerzhaften Geschichte wie dieser umzugehen. Sie können sagen: «Da kann man nicht helfen, sie ist eine unter Vielen», und mit dem traurigen Gefühl der Ohnmacht über die ungerechte Welt, in der wir leben, davonlaufen. Oder Sie sagen zu ihr: «Ich bete für dich, der Herr segne dich» und so weiterleben wie vorher.

Ich frage noch einmal: «Was würde Jesus tun?» Ich überlasse es Ihnen, welche Antwort Sie darauf haben und will einfach erzählen, was die Leute von Projekt Hannah und ich getan haben für Rabije.

Die Mitarbeiter von Projekt Hannah haben Geld zusammengelegt für sie. Es war nicht viel, aber genug um Lebensmittel zu kaufen für ein paar Tage. Wir haben ihre Geschichte am Radio ausgestrahlt und baten die Hörer, diese Frau zu unterstützen. Dadurch erhielten Rabije und ihre Mutter mehrere Monate lang Verpflegung. Wir nahmen Kontakt auf zu einem christlich geführten Krankenhaus, um ihre Gesundheit zu prüfen und Medikamente zu erhalten. Die Untersuchung war kostenlos und die benötigten Medikamente wurden von Radiohörern übernommen. Nach Aussage der Ärzte hätte sie das Baby verloren, wenn wir sie nicht rechtzeitig getroffen hätten. Andere Partnerorganisationen halfen mit Kleidern für Mutter und Kind sowie für Möbel. Eine andere Organisation hilft ihr mit einem kleinen monatlichen Geldbetrag, der für die nötigen Lebensmittel reicht. Wir möchten ihr helfen eine Ausbildung zu machen, um für ihre Familie zu sorgen.

Drei Monate nachdem wir Rabije getroffen haben, ist sie eine andere Person. Sie hat eine wunderschöne kleine Tochter und kommt regelmässig in die Kirche. Heute hat Rabije ein Lächeln auf dem Gesicht, weil sie von Gottes Hand berührt wurde. Gibt es Frauen in Ihrem Umfeld, die Gott durch Ihre Hände berühren möchte?

P. S. Mit unseren Partnern haben wir für Rabije ein kleines Haus gebaut und sie ist am Erlernen eines Berufes.